

# HofBlatt

Aktuelles rund um das Wohnhaus Meilihof

## Gelungenes Fest im Meilihof

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Der Tag der offenen Tür am 14. Juli 2012 war ein voller Erfolg. Zahlreiche Anwohner aus Ebertswil und Umgebung folgten unserer Einladung, nahmen an einer Hausführung teil und erhielten einen Einblick in das Wohn- und Betreuungskonzept der Stiftung WFJB. Die Bewohner verkauften selbst hergestellte Produkte, Hofkafi und Küche verwöhnten die Besucher mit allerlei Köstlichkeiten und Bewohner wie Mitarbeitende gaben bereitwillig Auskunft über den Meilihof. Die Szenen auf dem Hofplatz glichen einem Dorffest. Für mich war das ein schönes Sinnbild für die Integration jüngerer Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft und in Ebertswil, eines der wichtigsten Ziele unserer Institution.



Als neue Hausleiterin des Wohnhaus Meilihof freute ich mich über das Interesse und die Offenheit der Besucher gegenüber dem Wohnhaus Meilihof. Viele unserer Besucher waren erstaunt über die «junge» Hausleitung. Ich bin seit Juni 2006 für die Stiftung WFJB tätig, arbeitete zunächst als Betreuerin im Sechtbach-Huus in Bülach, dann als Betreuerin und Ressortleiterin im Wohnhaus Bärenmoos und übernahm Mitte Februar die Hausleitung im Meilihof. In den vergangenen sechs Jahren habe ich wertvolle Erfahrungen in der Betreuung von Menschen mit einer Behinderung und dem Betreuungskonzept der Stiftung WFJB gesammelt und freue mich nun, dieses gemeinsam mit einem engagierten Team im Wohnhaus Meilihof umsetzen zu können.

An dieser Stelle möchte ich allen Besuchern, Mitarbeitenden, freiwilligen Helfenden und Bewohnern danken, die dieses tolle Fest möglich gemacht haben. Wir freuen uns darauf, diese Tradition fortzusetzen und Kontakte zur lokalen Bevölkerung zu pflegen. Jeder Besucher im Hofkafi bringt Leben in den Meilihof, jeder Kontakt neue Impulse in den Alltag der Bewohner. Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Karen Grimm  
Hausleiterin Wohnhaus Meilihof

HofBlatt Nr. 9  
September 2012

### Inhalt

- Wer ist wer im Stiftungsrat der Stiftung WFJB?
- Sicherheit im Meilihof
- Rückblick auf die Festivitäten 20 Jahre Sechtbach-Huus
- Neue Kartenkollektion voller Kreativität und Ideen
- Eine Plastik für den Meilihof

### Agenda

**Sonntag, 28. Oktober 2012**  
Sonntagsbrunch  
(Anmeldung bis 23.10.)

20. bis 28. Oktober 2012  
«Kunst in Hausen»  
mit Bildern von zwei Bewohnern aus dem Wohnhaus Meilihof

### Impressum

**Konzept und Inhalt**  
Stiftung WFJB  
8942 Oberrieden

**Redaktion**  
Sprache & Kommunikation  
Iris Vettiger, 8002 Zürich

**Furrer Offset Druck**  
8915 Hausen am Albis

## Wer ist wer ist im Stiftungsrat der Stiftung WFJB?



*Peter Höltschi, Präsident des Stiftungsrates, Präsident, lic. iur. Rechtsanwalt*



*Annette Paltzer-Olsen, 1. Vizepräsidentin, Vorsitzende Ausschuss Betrieb und Personal, lic. phil.*

Im Stiftungsrat sind Vertreterinnen und Vertreter der Gründerorganisationen sowie frei wählbare Personen vertreten, die aufgrund ihrer Kompetenzen der Stiftung förderlich sind. Der Stiftungsrat hat die Oberaufsicht über die Stiftung. Er ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Strategie, für die Erarbeitung aller übergeordneten Reglemente und für die Sicherstellung der Kontrollen gemäss Gesetzgebung. Zudem befasst sich der Stiftungsrat mit strategischen Themen. Aktuell sind dies «Alter und Behinderung», «Integration von Menschen mit einer Hirnverletzung in die Arbeitswelt» und «Alternative Wohnmodelle für Menschen mit Assistenzdienstleistungen». Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und beziehen weder eine Vergütung noch Spesen!



*Jürg Meier, 2. Vizepräsident, Vorsitzender Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, lic. iur. Rechtsanwalt*



*Rodolfo Straub, 3. Vizepräsident, Vorsitzender Ausschuss Finanzen, lic. iur*



*Christine Ochsner-Grimm, Ausschuss Betrieb und Personal, Dr. phil. Neuropsychologin*



*Vera Rentsch, Mitglied Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, MSc, MPA*



*Esther Dunst, Ausschuss Betrieb und Personal, Kauffrau*



*Daniel Roscher, Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, Versicherungsfachmann, MBA Uni Zürich*



*Bernhard Schneider, Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, lic. phil.*



*Kurt Ziegler, Ausschuss Finanzen, Immobilientreuhänder*

# Sicherheit im Meilihof

Sicherheit ist ein zentrales Thema in allen Lebensbereichen. In vielen Fällen tragen wir die Verantwortung für unsere Sicherheit selbst, in anderen wird diese durch Dritte gewährleistet. Dafür ist fast immer ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren notwendig, so auch im Wohnhaus Meilihof.

Während Bau und Wartung der Infrastruktur und der Hilfsmittel oft strengen Regeln unterliegen, kann deren Gebrauch im Alltag unerwartete Gefahren bergen. Sicherheit ist daher immer auch eine Frage der Achtsamkeit und geht weit über das Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben hinaus.

Deckt ein Mitarbeitender ein Sicherheitsrisiko auf, handelt er umgehend. Dabei gilt es immer auch, die unterschiedlichen Einschränkungen der Bewohner zu beachten. «Kürzlich mussten wir die Höhe unserer Sonnenschirme anpassen, weil ein Bewohner mit einer Sehbehinderung damit kollidierte. Was für den einen Bewohner einen Schutz darstellt, kann sich für einen anderen als Sicherheitsfalle entpuppen. Während sich langsam öffnende und schliessende Türen die Bewohner im Rollstuhl schützen, können sie eine Gefahr für Mitarbeitende oder Besucher darstellen, die zu schnell unterwegs sind», erzählt Karen Grimm, Hausleiterin des Wohnhaus Meilihof.

Die Bewohner führen ein möglichst selbstständiges, selbstbestimmtes Leben und müssen im Alltag daher auch Eigenverantwortung für ihre Sicherheit wahrnehmen. Ist ein Bewohner alleine unterwegs, muss er die Gefahren

selbst einschätzen und damit umgehen können. Wo immer möglich, werden die Bewohner zur Eigenverantwortung und zum Mitdenken ermuntert. Darüber hinaus müssen sie die Hausordnung einhalten. «In den Zimmern darf beispielweise nicht geraucht werden, auch wenn das für den einen oder anderen Bewohner eine Umstellung bedeutet. Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, den Bewohnern Gefahren aufzuzeigen und wenn nötig Überzeugungsarbeit zu leisten.»

Die Mitarbeitenden thematisieren sicherheitsrelevante Fragen regelmässig. Treten Unsicherheiten auf, sei es im Bezug auf die Einschätzung der Eigenverantwortung der Bewohner oder im Umgang mit potentiellen Gefahrenquellen, werden diese in den Teamsitzungen besprochen. Ferner absolvieren sie zwei Sicherheitsparcours pro Jahr, bei denen unterschiedliche Sicherheitsmassnahmen und Notfallszenarien durchgespielt werden. So üben sie regelmässig, wie man die Sicherheit in Fahrzeugen gewährleistet, wie Bewohner mit und ohne Rollstuhl sicher ein- und ausgeladen werden und wie man sie vorschriftsgemäss angurtet. Sie lernen, wie man sich bei einem Stromausfall oder Stromschlag verhält, wie das Vorgehen bei einem Brandalarm aussieht oder wie man Schnitt- oder Stichverletzungen korrekt versorgt.

Letzteres hat insbesondere die Küchencrew interessiert, da eine Mitarbeitende mit einem geschützten Arbeitsplatz an Epilepsie leidet und sich bei einem epileptischen Vorfall sehr schnell verletzen kann.

Alle Mitarbeitenden wissen, wo aktuelle Notfalllisten, der Erste-Hilfe-Koffer oder die Hauspläne zu finden sind. Und sie lernen, wie man ein Sauerstoffgerät oder einen Defibrillator korrekt bedient. Bei allen diesen Aktivitäten werden nicht nur praktische, sondern auch psychologische Aspekte besprochen. Wie reagieren Menschen unter Schock, wer übernimmt im Notfall das Kommando, wer beruhigt den Verletzten, wer holt Hilfe?

Individuelle Erfahrungen werden in Feedbackrunden reflektiert und allfällige Unsicherheiten geklärt. Die Mitarbeitenden werden sowohl bei der Ermittlung von Gefahren als auch beim Planen von sicherheitsrelevanten Massnahmen einbezogen. Organisatorische, technische und verhaltensbezogene Massnahmen werden so regelmässig überprüft und wenn notwendig angepasst.

Wie die Bewohner haben auch die Mitarbeitenden ein Recht auf Sicherheit bei der Arbeit. Das Wohnhaus Meilihof ist daher bemüht, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden zu fördern.

Gesetzliche Kontrollen der Infrastruktur und die Qualitätssicherung unserer Dienstleistungen decken zahlreiche Sicherheitsaspekte ab. Das Ziel der Hausleitung ist es, das Thema der Sicherheit auch im Bewusstsein von Mitarbeitenden und Bewohnern zu verankern. «Wir wissen aus Erfahrung, dass der beste Schutz im Alltag oft ist, mit offenen Augen durchs Haus zu gehen.»



## 20 Jahre Sechtbach-Huus: Rückblick auf die Festivitäten



*Hausleiter Guido Eberhard begrüsst die Gäste bei der internen Feier am Freitagabend*

Am Wochenende vom 7. bis zum 9. Juni 2012 feierte das Sechtbach-Huus, eines der drei Wohnhäuser der Stiftung WFJB, sein 20-Jahre-Jubiläum. Drei Tage, die Bewohner Werner Lüthi mit «Es war Spitze!» kommentiert.

Das Highlight für die Bewohner war die interne Feier am Freitag, zu der neben den Bewohnern auch Mitarbeitende, Stiftungsräte sowie freiwillige Helfende eingeladen waren. Ein witziges Quiz rund um das Sechtbach-Huus, bei dem «die Aussenwohngruppe einen Preis nach dem anderen abräumte», sorgte für Gesprächsstoff und Ballonkünstler Tobi van Deisner begeisterte die ganze Festgemeinde: «Er war so lustig, dass alle, wirklich alle, lachen mussten.»

Am Samstag öffnete das Sechtbach-Huus bereits zum dritten

Mal seine Tür für interessierte Besucher. Sie hatten Gelegenheit, an einer Hausführung teilzunehmen, einen Rollstuhlparcours zu absolvieren und einen Einblick in Kinaesthetics, die spannende Kunst oder Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung, zu bekommen. Die Schweizerische MS-Gesellschaft, ehemalige Gründerorganisation des Sechtbach-Huus, war mit einem Informationsstand vertreten. Ein buntes Kinderprogramm und kulinarische Köstlichkeiten rundeten das Programm ab. Die Mitarbeitenden freuten sich über das Interesse an der Institution und an ihrer Arbeit.

Der Tag der offenen Tür entpuppte sich ferner als Treffpunkt für Menschen, die mit dem Sechtbach-Huus auf die eine oder andere Weise verbunden sind: ehemalige Mitarbeitende und

Bewohner, freiwillige Helfende, Therapeuten usw.

Am Sonntag klang die Jubiläumsfeier mit einem Brunch im Café Sechtbach aus. Bewohnerin Melanie Schwab genoss die Auswahl am Buffet. Für Stimmung sorgte das beliebte Handharmonika Orchester Kloten. Das Highlight am Nachmittag war der erneute Auftritt des Ballonkünstlers, der Alt und Jung mit seiner frechen, witzigen Ballonkunst und seiner grenzenlosen Energie begeisterte. Sein Auftritt war wie der Name des Programms gigaBALLONGantisch!

Das Sechtbach-Huus dankt allen Besuchern, nimmt die tolle Stimmung des Jubiläums auf und startet nun ebenso positiv und energiegeladen in die nächsten 20 Jahre.



*Ballonkünstler Tobi van Deisner*



*Der Entertainer begeistert das Publikum. Eine gigaBALLONGantische Show!*



*Die Küche überrascht mit Vielfalt*



*Die Gäste am Tag der offenen Tür*



*Der Verkaufsstand wird vorbereitet*



*Kommen und Gehen am Sonntagsbrunch*



*Das Handharmonika Orchester Kloten spielt auf*

## Neue Kartenkollektion voller Kreativität und Ideen



Die Motive der neuen Kartenkollektion bestechen durch ihre Vielfalt und Aussagekraft. Sie sind im Begleiteten Malen entstanden und zeugen für eine lebendige Auseinandersetzung mit ganz unterschiedlichen Sujets, Formen und Farben.

Jedes Kartenmotiv ist wie eine Visitenkarte der sechs Frauen und fünf Männer, die diese Kollektion gestaltet haben.

Susan, eine langjährige Malerin, erzählt, dass ihr die Ideen vor allem nachts kommen, wenn sie nicht schlafen kann. Sie plant das Bild im Kopf und hat dann eine genaue Vorstellung, wenn sie ins Atelier kommt. Andere bevorzugen ein ungeplantes, spontanes Vorgehen.

Malen gibt den Bewohnern die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit auszudrücken und Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten. Der Erfolg der Kartenkollektion bedeutet für die Bewohner «eine Anerkennung für die geleistete Arbeit». Und natürlich sind sie auch «stolz», wenn sie die qualitativ hochwertigen Karten ausgestellt sehen. Der Erlös aus dem Verkauf geht zu einem Teil an die Malerinnen und Maler und zum anderen in den Spendenfonds.

Im beiliegenden Kartenprospekt finden Sie das passende Motiv für jede Gelegenheit, unter anderem stimmungsvolle Sujets für die



Ein Ferien- und ein Weihnachtsmotiv: «Strand» von Silvano Sigismondi, links, und «Leuchten» von Kurt Naef, oben

Weihnachtszeit. Die Karten können im Format A5 und A6 mittels beiliegender Bestellkarte oder auf unserer Homepage [www.meilihof.ch](http://www.meilihof.ch) unter Shop bestellt werden. Der Vertrieb läuft über Esther Breuning vom Wohnhaus Bärenmoos. Sie steht Ihnen unter 044 720 19 00 für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

### Eine Plastik für den Meilihof



Klara und David Künzler stifteten dem Meilihof die vor 30 Jahren erworbene Plastik «Vier Elemente» von Heinz Ufenast. Eine durchaus symbolische Geste: Der 2003 verstorbene Ebertswiler Künstler hatte seinen ersten Auftrag als Selbstständiger von keinem anderen als Heiri Meili bekommen, der Jahre später sein Land für das Wohnhaus Meilihof spenden sollte.

*Lina Ufenast und Thomas Albrecht bei der feierlichen Enthüllung der Plastik*

**DENK AN MICH**  
Ferien und Freizeit für Behinderte

**Wir unterstützen das Wohnhaus Meilihof.**

Helfen auch Sie.  
PC 40-1855-4  
[www.denkanmich.ch](http://www.denkanmich.ch)